

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 44.

Winnenden, Dienstag den 17. April

1894.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Oberämter, betreffend die Wiederergänzung des durch den Futter- u. Streumangel verminderten Rindviehstandes, vom 2. April 1894 Nr. 4561.

Da mit der Wiederergänzung des infolge des Futtermiswachses im Jahr 1893 um 195,371 Stück oder 20,13 Prozent zurückgegangenen Rindviehstandes des Landes teilweise schon begonnen worden ist und hiebei nicht überall mit der erforderlichen Einsicht und Vorsicht vorgegangen zu werden scheint, werden die K. Oberämter auf Nachstehendes aufmerksam gemacht:

- 1) Insofern nicht abzusehen ist, wie sich die Witterung gestaltet, und wann daher wieder genügender Bezug von Grünfütter möglich ist, sollte die Wiederergänzung des Viehstandes nicht überstürzt und namentlich mit der Wiederergänzung im Weg des Ankaufs langsam vorgegangen werden. Für die minder bemittelten Landwirte dürfte sich zur Zeit überhaupt der Ankauf von Vieh nur insoweit empfehlen, als er zur Ermöglichung der Bespannung für die Felderbestellung unentbehrlich ist, während im übrigen die Wiederergänzung für die Regel besser auf dem Weg der Nachzucht erfolgen dürfte.
- 2) Insofern ein Ankauf von Vieh notwendig ist, sollte er thunlichst allmählig vor sich gehen, damit nicht die Viehpreise zu einer Höhe gesteigert werden, welche sich auf die Dauer nicht festhalten läßt und deshalb bei späterem Wiederverkauf Verlust bringt.
- 3) Die Hauptgefahr eines übereilten allgemeinen Viehkaufs liegt darin, daß nach Rasse und Entwicklung geringwertiges oder doch der herrschenden Zuchtichtung nicht entsprechendes Vieh in das Land kommt und hiedurch die in den letzten Jahren erzielten großen Fortschritte auf dem Gebiete der Viehzucht im höchsten Grade gefährdet werden.

Dieser Gefahr sollten die landwirtschaftlichen Bezirksvereine sowohl als auch die Gemeindebehörden ihr besonderes Augenmerk zuwenden und durch entsprechende Belehrung und Unterstützung der am meisten in Betracht kommenden wenig bemittelten Landwirte, insbesondere aber im Wege der Organisierung einer einheitlichen Besorgung des Viehkaufs durch Sachverständige, sowie vermittelt der Einführung von Stellovieh Verträgen oder Gründung besonderer Vieh-Viehklassen thunlichst vorzubeugen suchen.

Die K. Oberämter werden nun beauftragt, unverweilt unter Beachtung der besonderen Verhältnisse ihres Bezirks die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, daß die obigen Grundsätze, soweit als möglich, beachtet werden.

Stuttgart, den 2. April 1894. K. Ministerium des Innern:
Bischof.

Winnenden.

Aufforderung zur Steuer- etc. Zahlung.

Die Grund-Gebäude- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1893/94, sowie der landwirtschaftliche Unfallversicherungsbeitrag pro 1893 ist zur Zahlung nun voll verfallen.

Die rückständigen Steuerpflichtigen werden daher aufgefordert, in möglicher Balde ihre Schuldigkeiten bei der Stadtpflege dahier zu bereinigen, damit letztere im Stande ist, ihren Lieferungen zur Amtspflege nachzukommen.

Gegen Säumige mühte demnächst das Zwangsbeitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Den 14. April 1894.

Gemeinderat.

Vorstand Hiemer.

Revier Reichenberg.

Stammholz-, Beugholz- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. April, nachmittags 2 Uhr

bei Wirt Ungemach in Strümpfelbach aus dem Staatswald IX. Fuchshau: 2 Eichen IV. Cl. mit 0,35 Fm., 1 Eibeer 0,13 Fm., Km. 5 so. Koller, 10 buch., 129 Nadelh. Prügeln, 3 Laubb. Ausbruch, 46 Lose Nadelreisig, 19 Lose hartgem. Reisig auf Hausen.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme ins Bezirkskrankenhaus.

Es kommt immer wieder vor, daß erkrankte Mitglieder der Bezirkskrankenpflegeversicherung um Aufnahme ins Krankenhaus nachsuchen, ohne mit dem Quittungsbuch (sog. Krankenbüchlein) versehen zu sein. Da dies nicht selten zu Anständen führt, so wird aus dem Statut für die Bezirkskrankenpflegeversicherung wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht:

Die Aufnahme des Erkrankten ins Krankenhaus erfolgt durch den Verwalter gegen Vorlage der Anweisung des behandelnden Arztes und des Quittungsbuchs, wenn aus letzterem hervorgeht, daß der Erkrankte noch der Krankenpflegeversicherung angehört und sonst kein Bedenken obwaltet. Andernfalls ist die Verfügung des Verwaltungsausschusses einzuholen. Wenn Gefahr auf Verzug ist, kann der Erkrankte auch im letzteren Falle vorläufig aufgenommen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen und dafür zu sorgen, daß jedem Mitglied der Bezirkskrankenpflegeversicherung ein Quittungsbuch (sog. Krankenbüchlein) zugestellt wird.

Den 11. April 1894.

Oberamtspfleger G. H. E. l.

Winnenden.

Vom Sonntag den 15. cr. an ist der

Friedhof

zu den üblichen Zeiten wieder geöffnet und zwar am Dienstag, Donnerstag, Samstag nachmittags je von 5—7 Uhr, am Sonntag nachmittags von 3—5 Uhr. Kinder unter 10 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Den 11. April 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Gustav Wurst hier bringt am nächsten
Donnerstag den 19. April l. J.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im 2. Aufstreich zum Verkauf:

5 a 61 qm Gras- und Baumgarten in Seegärten,
angekauft zu 700 Mk

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 13. April 1894.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Michael Schäfer, Weingtr. hier, bringt am nächsten
Donnerstag den 19. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

58. No. 56. 1/2te an: — a 56 qm einem 2stod. Wohnhaus mit Dachtrauf im Saal,
Brandvers. Anschlag 760 Mk

3 a 86 qm Baumwiese im hohen Graben oder langen Hecken.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 16. April 1894.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Red Star Line.

Königl. Belg. Postdampfschiffahrt
von Antwerpen direkt nach
New-York & Philadelphia.



Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunft bereit der Bezirksagent

G. Langbein, Rfm.
in Winnenden.

Revier Reichenberg.
**Stammholz-, Beugholz- und
 Reisig-Verkauf.**

**Am Samstag den 21. April,
 vormittags 10 Uhr**

in der **Hammerhütte** bei **Bernhalden** aus dem Staatswald IV
 5 Warthölzlinge: 23 St. Nadelh., Langholz IV. Kl. mit 7 Fm. und 10 St.
 V. Kl. mit 1,5 Fm., Nm. 1 birt., 8 asp. Koller, 11 buch., 11 ficht.
 Schr., 7 eich., 236 buch., 22 birt., 13 erl., 4 asp., 55 ficht. Prgl., 23
 Laubh., 5 Nadelholz-Anbruch, gebundene Wellen: 6020 buch., 120 birt.,
 ungebunden 50 Lose Buchen, 1 Erlenz., 1 Aspenz., 2 Nadel-Reisig.

Revier Reichenberg.

Beugholz-Verkauf.

**Am Montag den 23. April,
 nachmittags 2 Uhr**

im **Löwen in Juy** aus dem Staatswald II 4 Fuchsfalle, III 7 Schür-
 wiesle, 9 Bernhaldkopf: Nm. 18 fo. Koller, 21 Nadelh. Schr., 1 eich.,
 22 buch., 322 Nadelh. Prügel, 3 Laubh. Anbruch.

Lateinschule Winnenden.

Die **Aufnahmeprüfung** in die **Kollaboraturklasse** findet
Donnerstag den 19. April, morgens 8 Uhr statt. Die
 Schüler haben ihre **Schönschreibhefte, Zeugnisse u. Impfscheine** mitzubringen.

Dr. Julius Wagner.

Winnenden.

**Regen-Schirme,
 Herren-Sonnenschirme,
 Spazier-Stöcke**

billigst bei

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Angora-Schlafdecken

das **Allerneueste** in **wundervollen Dessins**, zu
stauend billigen Preisen, ist **eingetroffen** und **empfiehlt**
 solche **bestens**

Kaufmann Langbein.

Winnenden.

Farben

für **Wasser-, Leim- und Oel-Anstrich,
 Möbel-, Strohhut-, Eisenlacke
 und Oele,**

Carbolineum

bestes Fabrikat, zum **Anstreichen jeder Holzart**
 empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **R. Hahn, Kfm.**

Habe seit Kurzem zwei großartig schöne
 Partien

Rotwein

per Liter 50 & 60 Pfg.

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch
 Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten u. s. w. bestens
 empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an.
Weißweine in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben
 und Preisliste. Versäume doch ja Niemand einen Versuch zu
 wagen und schreibe an **Jean Pfannebecker,**

**Weinhandlung,
 Karlsruhe i. B.**

Winnenden.

Von Dachschindeln

hält stets das größte Lager in schön-
 ster 10- und 11-dügliger Ware

G. Langbein.

Winnenden.

Empfehlung.

Mache der verehrl. hiesigen
 Einwohnerschaft hiemit die er-
 gebenste Anzeige, daß ich nun-
 mehr mein Geschäft selbstständig
 betreibe. Reelle und billige Be-
 dienung in allen mir zukommen-
 den **Maurer- und Zement-
 Arbeiten** zu sichernd zeichne
 hochachtend
Christian Weiß,
 Maurer.

Winnenden.

**Frucht-
 Brauntwein**

per Liter zu **60 Pfg.** empfiehlt
Herm. Schwaderer
 z. Stern.

Winnenden.

Feilen

zum **Aufhauen** werden von **Hrn.
 Schlofferstr. Zwint** in Empfang
 genommen.

Für Rettung von Trunksucht!

berfend. Anweisung nach 18jähr. appro-
 birter Methode zur sofortigen radikalen
 Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen,
 zu vollziehen, **keine Berufsstö-
 rung**, unter Garantie. Briefen sind
 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man
 adressire: **Privat-Anstalt Villa Chri-
 stina bei Säckingen, Baden.**

Winnenden.

Mein Anwesen,
**Wohn- und
 Oekonomiegebäude**

im alten Graben, angekauft zu **5600
 Mark**, bringe ich am
Donnerstag den 19. d. Mts.,
 vormittags 11 Uhr
 auf dem hies. Rathaus im **Auffreich**
 zum Verkauf.

A. Binz.

Stelle-Gesuch.

Ein **Mädchen**, 20 Jahre
 alt, welches schon in besseren Häusern
 gebient hat, sucht bis **Georgii** eine
 Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Heu u. Stroh

hat zu verkaufen
Wetzger Mayer.

Doppelsböh. m.

**Hochzeits-
 Einladung.**

Wir beehren uns hiemit, alle
 unsere Freunde und Bekannte,
 bei denen wir unsere Aufwart-
 ung nicht persönlich machen kön-
 nen, zu unserer am **Don-
 nerstag den 19. April**
 im Gasthaus zum **Walb-
 horn** dahier stattfindenden

Hochzeits-Feyer
 freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Friedrich Saag.

Die Braut:

Karoline Nachtrieb.

Der Hochzeitsvater:

G. Nachtrieb.

Obiger Einladung anschließend
 ladet ebenfalls zu zahlreichem
 Besuch ergebenst ein

Nachtrieb z. Walbhorn.

Leutenbach.

1500 Mark



Pflegschaftsgeld hat gegen
 gesetzliche Sicherheit bis
Georgii auszuleihen
David Klink.

Ein tüchtiger

Knecht

findet sogleich oder bis **Georgii** Stelle.
 Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Heu und Angersfen

hat zu verkaufen
Fr. Schnepfle.
Fertige Betten
 von **60 A** an empfiehlt
 der Obige.

Winnenden.

8 Zentner

Heu & Stroh

verkauft **Schuhmacher Müller**
 beim Stern.

Winnenden.

Ungefähr 20 Ztr.

**Heu, Kleeheu und
 Stroh**

hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

**Frachtbriefe
 und Gilfrachtbriefe**

sind zu haben bei
G. Fuß, Buchdrucker.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen ver-
 besserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und
 bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen **Chocoladen- und Cacao-Präparaten**

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes
 Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch **26 Hofdiplome** und durch
31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Landesnachrichten.

Dienstleistungen: Die Schulstelle zu Nischalden, Bezirkschulinsp. Calw, Eint. 937 M neben freier Wohnung; der Schulz-, Messner- und Organistendienst zu Bach, D.A. Gingen, Geh. 950 M nebst Wohnung, 20 M für Turnunterricht und 36 M für Chorleitung.

Stuttgart, 13. April. (Vom Heere.) Ueber die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirk des 13. Armeekorps für 1893 werden dem H. A. folg. Notizen mitgeteilt: Die Zahl der Militärlieferanten betrug (abzüglich von anderwärts gestellungsgepflichtig gewordenen, ausgebliebenen u. 24 067 Mann) 33 798 Mann. Hievon wurden ausgehoben 10 056 Mann, freiwillig eingetreten sind 375, der Reserve wurden überwiesen 3768, dem Landsturm des Aufgebots 3339; zurückgestellt wurden 13 383 Mann; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd untauglich sind befunden und deshalb ausgemustert worden 1782, wegen moralischer Unbrauchbarkeit vom Dienst ausgeschlossen worden 37 Mann; überzählig geblieben sind 1058 Mann. Von den 10 056 Ausgehobenen wurden 9890 zum Dienst mit der Waffe und 166 zum Dienst ohne Waffe bestimmt; davon gehören 6100 zu den 20jährigen, 2535 zu den 21jährigen, 1390 zu den 22jährigen und 31 zu den älteren Militärlieferanten. — Morgen kommen die 1. Fuß-Artillerie-Bat. Nr. 13 auf dem Schießplatz Wahn (Varadenlager) seit 31. März bezw. 1. d. M. die 2. Reserve (11 Unteroffiziere, 97 Gemeine) und Landwehrleute (10 Unteroffiziere, 96 Gemeine) zur Entlassung.

Stuttgart. (Militärisches.) Es ist für dieses Jahr erstmals die Einrichtung getroffen worden, daß diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Infanterie, welche zu den Friedensübungen eigene brauchbare Fußbekleidung mitbringen und tragen, eine Prämie von je 3 M für jede Bekleidung erhalten. Mann hofft dadurch die Reservisten u. anzuregen, daß sie sich stets im Besitze von Kriegsbrauchbaren und eingetragenen Schuhzeugen befinden, wodurch die Zahl der Fußkranken bei Beginn eines Krieges vermindert würde. Der Reichshaushaltsetat enthält für die Durchführung dieser Maßnahme einen Beitrag von rund 150 000 M.

Stuttgart, 10. April. Die württembergische Hypothekbank bezahlt pro 1892/93 6,8 pSt. Zinsende, welche sofort zur Auszahlung gelangen.

Stuttgart. (59. Pferdemarkt.) Feuer findet erstmals wieder eine Prämierung, sowohl der Pferde als auch der Wagen, Reit- und Fahrrequisiten statt. Für die Prämierung der Pferde sind in Aussicht genommen: Reitpferde, schwere und leichte; Wagenpferde, schwere, mittlere, Zücker; Arbeitspferde, schwere und leichte; Marktperde, unter besonderer Berücksichtigung nachweisbar im Land gezogener Pferde. Das Tagesprogramm für den diesjährigen Markt dürfte für weitere Kreise von Interesse sein: Sonntag 15. d. Vorm. von 9 1/2 Uhr an Besichtigung von Wagen, Reit- und Fahrrequisiten durch die Prämierungskommission in der Gewerbehalle; Montag 16. d. morgens 7 Uhr Eröffnung des Hundes- und Pferdemarkts, morgens 8 Uhr Beginn der Messe in Wagen und Sattlerwaren in der Gewerbehalle, vorm. 1/2 9—11 Uhr Musterung der auf offenem Markt aufgestellten zur Prämierung vorgelieferten Pferde durch die Prämierungskommission auf der äußeren Kanälestraße (zwischen Gewerbehalle und Stadtgarten), vorm. 11 Uhr Vorführen der aus dem 1. Privatgestüt und Leibstall zum Verkauf bestimmten Pferde im Akademiehof, nachmittags 3 Uhr Vorführen der prämierten Pferde und Verteilen der Prämien in der städt. Reithalle. Dienstag 17. ds. morgens 7 Uhr Fortsetzung des Pferde- und Hundemarktes, sowie der Messe in der Gewerbehalle; Mittwoch 18. ds. vorm. 10 Uhr Verkauf einer Anzahl Pferde aus dem 1. Privatgestüt und Leibstall im Leibkallreithaus; nachm. 2 Uhr Verkauf von Wagen und Geschirren im Marstallhofe. Der Prämierungskommission, unter Vorsitz S. K. H. des Herzogs Albrecht von Württemberg, gehören an: die H. H. Major v. D. v. Scholl, 1. Stallmeister, Geh. Hofrat v. Wellnagel, Kommerzienrat Gumbert, Gem. Rat Körner, Gem. Rat Schleicher.

Stuttgart, 13. April. Eine schauerliche Entdeckung wurde gestern Vormittag auf einem Heuboden in der Pariststraße gemacht. Ein seit einigen Tagen wahrgenommener häßlicher Geruch veranlaßte die Polizei zur Nachsicherung. Der Verdacht, daß nur von einem verwesten Kadaver solch pestartiger Geruch kommen könne, bestätigte sich bald, man fand in einem Verschlage, von Heu bedeckt, die Leiche eines Mannes, die bei der vorgefundenen Verwesung der-

selben zunächst nicht erkannt wurde. Der Körper war mit einer blauen Blause bedeckt, das Gesicht fast schwarz. Ob hier ein lange verborgenes Verbrechen vorliegt oder ob der Mann auf andere Weise hier um das Leben kam, muß die gerichtliche Untersuchung wohl bald feststellen.

Stuttgart, 14. April. Von morgen ab bis 15. Okt. ist der Park und die Villa bei Berg für den allgemeinen Besuch geöffnet.

— Vom 15. April ab bis 15. Oktober werden die Schlösser „Rosenstein“ und „Wilhelma“ wieder für den allgemeinen Besuch geöffnet sein. Die Eintrittskarten werden ausschließlich im Parterre des alten Schlosses, im Dienstzimmer des Stabeskanzlisten, vormittags von 8 bis 9 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags, abgegeben. Für diese Eintrittskarten, welche zu dem Besuche der beiden Schlösser berechtigen, wird ein Eintrittsgeld zu Gunsten der Bediensteten erhoben, welches jede Trinkgeld-Aannahme streng verboten ist. Das Eintrittsgeld beträgt: für Tageskarten (bis zu 6 Personen) 25 M, für Halbjahreskarten — welche aber nur in beschränkter Anzahl abgegeben werden — 1 M, für Jahreskarten — an die dem K. Hofe nächstehenden Personen — 1 M.

Ludwigsburg, 12. April. Daß das Laster der Trunksucht eine ganze Familie ins Unglück stürzen kann, zeigte sich dieser Tage wieder in Markgröningen. Ein daselbst anständiger, dem Trunk ergebener Bäcker, der wegen Verschwendung entmündigt worden war, suchte in den Besitz des in einer Schublade sich befindlichen Geldes zu kommen; da ihm dies verwehrt wurde, warf er seine und seiner Frau Kleider zum Fenster hinaus und schlug mit einer Art in der Wohnung alles zusammen. Vom Wirtshause nach Hause gefehrt, fand er seine Wohnung leer, da die Frau mit ihren Kindern ins elterliche Haus nach Asperg zurückgekehrt war. Als bald trug er seine Kleider auf einen Haufen, begoß sie mit Erdböl und zündete sie an. Glücklicherweise wurde weiterer Schaden verhütet, da die herbeigerufene Ortspolizei noch rechtzeitig erschien und das Feuer löschte. Der Bäcker wurde verhaftet.

Dehringen, 12. April. Gestern wurde ein Mädchen von Unterheimbach verhaftet. Dasselbe steht in dem Verdachte, sein neugeborenes Kind vor ca. drei Wochen in den Herrensee bei Neuenstein geworfen zu haben.

Vom Fränkischen, 13. April. Ein schwerer Unglücksfall stieß dem acht Jahre alten Sohn des Schmiedemeisters Marquard in Eichelsee zu. Derselbe wollte auf eine im Gange befindliche Ackervalze steigen, glitt jedoch aus und stürzte zu Boden, worauf die Walze über ihn hinwegging und ihn derart verletzete, daß nach wenigen Augenblicken der Tod eintrat.

Herrnberg, 12. April. Im hiesigen Amtsblatt, dem „Gäuboten“ leistet ein Schmied, Zak. Hofmeister in Koppingen, folgende amtlich beurkundete Abbitte: „Der Unterzeichnete bedauert, in der Trunkenheit über Schultzeiß Weit beleidigende Äußerungen gemacht zu haben, bittet öffentlich um Verzeihung und verspricht, in Zukunft sein ungewaschenes Maul zu halten.“

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 12. April. Zur Warnung für Leute, welche mit Geschäftsreisenden verkehren, mag folgendes dienen. Ein Reisender verstellte Cigarren für eine bekannte Firma und erhob auch nach einem Vierteljahr den Betrag dafür. Kurze Zeit nachher wurden aber die Käufer von dem Lieferanten zur nochmaligen Zahlung angehalten mit dem Bemerkten, daß ihr Reisender nur eine Vollmacht zum Verstellen nicht aber zum Einzug gehabt habe; in Zukunft sollen sie sich die Vollmacht vorzeigen lassen. Die Geschädigten wollen jedoch Klage erheben.

— Am Dienstag Nachmittag brach in Giringen, D.A. Rottenburg, Feuer aus, welches zwei Gebäude, je Haus und Scheuer unter einem Dach, in Asche legte. Der Gebäudeschaden beträgt über 6000 M, der Mobiliarschaden ist geringer. Der Hausbesitzer, bei dem das Feuer zum Ausbruch kam, feierte eben seine Hochzeit in einem benachbarten Gasthaus. Die Entstehungsurache des Feuers wurde noch nicht ermittelt.

Ulm, 11. April. Von den 3180 Gewinnlosen der letzten Münsterlotterie, mit zusammen 342 000 M Geldgewinnen wurden, lt. N. L. bei der Münsterbaukasse von Anfang Februar bis jetzt zusammen 2827 Gewinnlose mit einem Gewinnbetrag von zusammen 328 380 M erhoben. Unerhoben sind noch 13 620 Mark.

Gestorben: 12. April zu Stuttgart Schrift-

steller und Dichter Ludwig Psau, 72 J. a.; daselbst Privatier Louis Hauelsen; 13. April zu Gingen a. Br. Postexpeditor a. D. Schiedt; zu Nellingen Güterverwalter Semmler; zu Tübingen Gerichtsnotar a. D. Leonhardt; zu Schnaitz Pfarrer Ludwig Weigelin, 1875 Helfer in Lorch und 1881 Bez. Schulinsp., seit 1885 Pfr. in Schnaitz und 1887/88 Bez. Schulinsp., 50 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 13. April. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte das Gesetz über die Entnahme von Mitteln aus dem Invalidenfonds zum Betriebsfonds der Reichskasse ab und nahm eine Resolution v. Buol (Ztr.) auf Vorlegung eines Gesetzes an, das die Einziehung der Matritularbeiträge zur Reichskasse einheitlich regelt. — Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages beabsichtigt die Einbringung eines Antrages auf Einführung eines Weinzolls.

Berlin, 13. April. Ueber die dem Bundesrat vorliegende bekannte Novelle zur Strafprozessordnung verlautet, daß einige Bundesregierungen damit nicht einverstanden seien, sondern auf der Heranziehung von Schöffsen zu den Strafkammern bestehen. Die größeren Bundesstaaten stehen allerdings auf dem Boden der Vorlage.

Berlin, 13. April. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt zum Antrag des Grafen Kanitz betreffend Einführung des Getreidemonopols, der am Freitag im Reichstage zur Beratung kommt: Die Hilfeleistung, welche die Antragsteller auf öffentliche Kosten fordern, sei exorbitant. Sie überschreite erheblich das Maß des Nachhilfebedürfnisses, das bei einem rührigen, praktischen Landwirt vorliege. Dementsprechend werde die Antwort der verbündeten Regierungen ohne Zweifel nur in einem runden Nein bestehen können. Die Regierung werde davon absehen müssen, der großen Mehrheit der Bevölkerung zu Gunsten einzelner Schichten Opfer auszuwerfen, die an den Charakter von Kriegskontributionen streifen. Die Aussicht auf große Einnahmen des Reichs könne von diesem Urteil nicht abdrängen, denn die deutschen Regierungen hätten vor allem zu fragen, welche Einnahmen sich für sie schicken, und hier läge, so wenig auch die Antragsteller sich dessen bewußt geworden seien, Grund vor, den Vorwurf des Brotwuchers nicht herauszubeschwören. — Dagegen versichert die Kreuzzeitung, den Konservativen sei eine Verhandlung über den Antrag Kanitz betr. das Getreidemonopol für den Handel mit ausländischem Getreide willkommen; denn es sei ihnen bitterer Ernst mit dem Antrage.

— Ueber die Strandungen und Rettungen an den deutschen Küsten im Jahre 1893 bringt das Organ der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger „Von den Küsten und aus See“ eine Uebersicht, aus der sich auch das Nähere über die Thätigkeit der Rettungsstationen der Gesellschaft ergibt. Danach sind insgesamt 48 Schiffe mit einer Besatzung von 280 Personen verunglückt, von denen 262 gerettet wurden und 18 umkamen. Die Rettung erfolgte bei 117 Personen durch Selbsthilfe, bei 78 Personen durch Hilfe seitens anderer Schiffe, bei 16 Personen durch Privathilfe vom Lande und 51 durch Rettungsgeräte. Von diesen wurden 43 Personen durch Rettungsboote, 8 Personen durch Raketen-Apparate gerettet. 23 Rettungsstationen traten 26mal in Thätigkeit, darunter 13mal mit Erfolg. Unter den verunglückten Schiffen befanden sich 34 deutsche, 5 englische, 4 dänische, 3 holländische, 1 schwedisches und 1 russisches Schiff. Seit Begründung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger im Jahre 1865 sind bis zum 1. Januar 1894 durch deutsche Rettungsstationen 2072 Personen gerettet worden.

— Aus Hamburg wird gemeldet: Der von Australien kommende Hamburger Dreimaster Mercato, der seit 3 Monaten überfällig ist, gilt für verloren; er hatte 22 Mann Besatzung.

Baderborn, 12. April. In dem Kurort Lippespringe herrscht seit gestern Mittag eine große Feuersbrunst. Ueber 40 Gebäude sind vernichtet worden. Von hier wurde die Feuerwehr und auch Militär zu Hilfe gerufen.

Frankfurt a. M., 11. April. Wie der Fr. Ztg. aus glaubwürdiger Quelle versichert wird, soll das Brandunglück im früheren Britanniahotel nach der gerichtlichen Untersuchung auf folgende Vorgänge zurückzuführen sein. Danach hat sich der Portier Trunk in der Unglücksnacht zum 4. April in der Manlarde eines der Dienstmädchen aufgehalten. Als er gegen 4 Uhr morgens nach seinem im Erdgeschoß belegenen Schlafraum zurückkehren wollte, kam gerade der Bäcker

an die Haustür, um das Frühgebäck einzuliefern. Im ersten Schreck über die unerwartete Begegnung ließ Trunk die brennende Petroleumlampe, die er in der Hand trug, fallen, die Lampe explodirte und setzte mit rasender Schnelligkeit die frisch geernteten Stiegen in Brand. Auf diese Weise erklärte es sich auch, warum die Portierzelle im Innern verhältnismäßig geringen Brandschaden gelitten hat, während sie von außen beträchtlich angebrannt war. Bei den Lösungsversuchen zog sich Trunk dann die Brandwunden zu und verlor die Besinnung.

Frankfurt, 13. April. Der Optikus Schlesiach, der bei dem Brandunglück in der Gutleutstraße in das Sprungloch und dabei einen Rippenbruch erlitten, ist heute Nacht gestorben.

Lübeck, 12. April. Das Gut Warbow in Mecklenburg ist abgebrannt. 160 Kühe, 18 Füllen und 1100 Schafe sind in den Flammen umgekommen.

Würzburg, 11. April. Seit einigen Tagen tritt hier die Genickstarre heftig auf. Ein Train-Unteroffizier ist dem Leiden nach nur kurzem Kranksein erlegen. Bis jetzt sind acht Todesfälle vorgekommen und an 20 Erkrankungen angemeldet worden.

Wien, 12. April. Die W. Abendpost schreibt: Der deutsche Kaiser trifft morgen in Wien ein, um den ihm kürzlich in Abbazia zu teil gewordenen Besuch unseres erhabenen Monarchen zu erwidern. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt begrüßt die Ankunft des erlauchten kaiserlichen Gastes mit jener ehrerbietigen Sympathie, die sie dem ritterlichen Freunde ihres geliebten Herrschers, dem Oberhaupt des uns verbündeten deutschen Reiches seit jeher entgegengebracht. Sie erblickt in diesen stets freudig begrüßten, zu regelmäßigen Erscheinungen gewordenen Begegnungen der beiden mächtigen Souveräne ein neues Unterpfand jener überaus herzlichen Beziehungen, die zum Heile Europas zwischen den beiderseitigen erlauchten Herrscherhäusern wie deren Völkern bestehen.

Wien, 13. April. Kaiser Wilhelm traf um 11 Uhr hier ein, vom Kaiser, den Erzherzogen, den Spitzen der Behörden empfangen. Er fuhr unter enthusiastischer Begrüßung von Seiten der Bevölkerung durch die besagten Straßen nach der Hofburg, wo die Begrüßung der Erzherzoginnen und der Minister stattfand.

Gent, 10. April. Bei einer Bauernhochzeit in der Stadt Thielt ereignete sich ein furchtbares Unglück. Ein Mörser, aus welchem Schüsse abgegeben wurden, explodirte und dadurch wurden vier Personen, darunter das Brautpaar, getödtet und fünfzehn verwundet. Mehrere der Verwundeten verlieren das Augenlicht.

Rom, 11. April. Die „Tribuna“ schreibt, König Humbert habe durch seine Unterredung mit dem Korrespondenten des „Figaro“ der Sache des Friedens dienen wollen; aber die französische Presse jöge es vor, den alten Haber von Neuem zu schämen.

Paris, 10. April. Der Figaro veröffentlicht heute das angebliche Interview seines römischen Korrespondenten mit König Humbert. Der König soll erklärt haben, daß die Volemie in italienischen und französischen Blättern größtenteils Schuld sei, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu wünschen übrig lasse. Der König sagte: zwischen beiden Völkern bestehen keine beunruhigende Schwierigkeiten, sondern eine große Sympathie. Ich weiß wohl, daß man mich in Frankreich als Kriegsapostel hinstellt und Italien als das Land, das zuerst Feuer an das Pulverfaß lege. Das ist absurd. Nichts erlaubt uns den Krieg, weder unser Budget, noch Wille, Wunsch und Verstand. Wir sind eine zu junge Macht, um Abenteuer zu versuchen; wir müssen große Ersparnisse machen, sind also keine Kriegsgefahr, vielmehr eine Friedensbürgschaft. Ich weiß, daß die friedlichen Meinungen, die ich Ihnen ausdrückte, von den Kaisern von Oesterreich, Deutschland und Rußland geteilt werden. Der König fügte hinzu, daß in der steten Vergrößerung der französischen Armee und da die Rüstungen dort in größerem Maßstabe betrieben werden, man eher in Frankreich, als in Italien eine Kriegsgefahr erblicken könnte. Schließlich sagte der König, man werde jenseits der Alpen erkennen, daß die alte Freundschaft zwischen den beiden Völkern noch immer fortbesteht. „Wir sind südlische Völker und Brüder die Blutsverwandtschaft, ebenso wie wir Brüder im Kampf gewesen sind.“

Paris, 9. April. Gestern wurde der Geschäftssagent Henry infolge Denunziation seiner Hauswirtin, der er die Urheberchaft der Explos-

sion im Restaurant Foyot bekannte, verhaftet. Vor der Polizei leugnete er entschieden. Es sollen schwerwiegende Verdachtsmomente vorliegen.

Paris, 9. April. Der gestern verhaftete Geschäftssagent, der angeblich die Explosion im Restaurant Foyot verursacht, ist als geistesgestört erlannt und ins Krankenhaus geschafft worden.

Petersburg, 12. April. Der russische Finanzminister Witte empfing gestern den Börsenredakteur der Berliner „Post“. Der Minister äußerte seine lebhafteste Genugthuung über den Handelsvertrag mit Deutschland und erklärte, er sei in der ganzen Angelegenheit nur der Ausführer der kaiserlichen Entschlüsse gewesen. Der politischen Bedeutung des Vertrags sei er sich durchaus bewußt. Zwei Staaten, die durch Lage, Familienbande und Tradition bis vor kurzem stets in bestem Einvernehmen gelebt haben, müßten gute Beziehungen pflegen. Das freundschaftliche Verhältnis Rußlands zu Frankreich könne unmöglich den guten deutsch-russischen Beziehungen entgegen treten und werde bestimmt weiter fortbauern. Sollte der französische Markt wirklich beträchtliche Summen von russischen Werten nach Deutschland verkaufen, so beweise das nur, daß das Interesse der deutschen Kapitalisten für russische Fonds gestiegen sei, was nach den Verlusten Deutschlands in verschiedenen nicht-deutschen Fonds erklärlich genug sei. Der Minister betonte weiter, daß er keine ausländische Anleihe für 1894 plane und beim Handelsvertrag nicht entfernt an irgendwelche Finanzoperation gedacht habe. Große Hoffnungen setzte der Minister auf die sibirische Bahn, die zugleich ein sehr deutliches Symptom von den friedlichen Absichten Rußlands sei. Ein Staat, der ein solches Unternehmen hege, könne keine kriegerischen Absichten haben.

New York, 12. April. In Brooklyn ist ein großes Mietschuss abgebrannt. Fünf Personen sind umgekommen, sechzehn schwer verletzt.

New York, 12. April. An den Küsten des atlantischen Ozeans herrschen Unwetter und Schneestürme. An einigen Orten liegt der Schnee 2 Fuß hoch. An der Küste von New-Jersey scheiterten zwei Küstenfahrzeuge, mehrere Personen ertranken.

Milwaukee, 9. April. Eine Feuerbrunst hat das Davidson-Hotel und das Theater zerstört. Nach dem Polizeibericht gab es 16 Tote und eine Anzahl Verwundete. Der Schaden beträgt 1/2 Million Doll.

Buffalo, 13. April. Das Gebäude der American Glucose-Company ist durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Der Schaden beträgt 1 1/4 Millionen Doll. Mehrere Personen sprangen aus den Fenstern, 8 wurden verwundet und 12 vermisst.

Einer Meldung aus Newyork zufolge steht die Stadt Colon auf der Landenge von Panama in Flammen.

Ein Indianer-Aufstand brach in Ollayoma aus. In dem Kampfe, der sich zwischen den Anhängern und den Indianern unter Führung des Häuptlings Rothmond entwickelte, wurden 30 Personen getödtet. Die Indianer brennen die Dörfer nieder und verüben furchtbare Greuelthaten.

Kalkutta, 10. April. In Mittel-Indien wird infolge der schlechten Getreideernte eine Teuerung befürchtet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. April. Der Gesekentwurf betr. die Abzahlungsgefächte wurde in zweiter Lesung nach dem Kommissionsantrag angenommen. — Morgen Anträge und Wahlprüfungen. — Rickert kündigt an, er werde demnächst beantragen, den neuesten Antrag Kanitz zur sofortigen Beratung zu stellen.

11. April. Eine Anzahl von Wahlprüfungen werden nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Darauf wird die zweite Lesung des Antrags Schröder auf Abänderung des Handelsgesetzbuchs beendet und ein Antrag Buchta angenommen, der eine vierwöchige Minimalabkündigungsfrist festsetzt. Der Antrag Rintelen auf Abänderung der Konkursordnung wird abgesetzt. — Morgen kleinere Vorlagen.

12. April. Der Handelsvertrag mit Uruguay wird in dritter Lesung ohne Debatte genehmigt. Desgleichen das Patentabkommen mit der Schweiz. — Es folgt die dritte Lesung des Gesetzes über die Abzahlungsgefächte. — Nach kurzer Generaldebatte wird § 1 bis 6 ohne Debatte nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. Der in zweiter Lesung aufgenommene § 7, der die Verkäufer zu Ausbändigung einer Abschrift des Kaufvertrages an die Käufer

verpflichtet, wird nach kurzer Debatte wieder gestrichelt. — Der § 8, der den Ratenhandel mit Wertpapieren und Lotterielosen bestraft, während die Vorlage die Erweiterung auf Wertpapiere nicht kennt, wird nach kurzer Debatte in der Form der Regierungsvorlage angenommen und der Rest des Gesetzes unverändert genehmigt. — Es folgt die zweite Beratung der Novelle zu § 41 der Konkursordnung. Die Vorlage wird nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. — Morgen: Rechnungssachen, Petitionen und gemäß dem Verlangen Rickerts der Antrag Kanitz auf Modernisierung des Handels mit ausländischem Getreide. Gegen die Beratung stimmten nur die Sozialdemokraten.

Gerichtssaal.

Ulm, 12. April. (Strafkammer.) Wegfalscher Beurkundung wurde der Briefträger Müller von Blaubeuren mit einem Monat Gefängnis bestraft. Derselbe hatte die Uebergabe einer Stellung einen Tag früher beurkundet, als sie wirklich erfolgte.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 12. April 1894.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.
Dinkel.	Säcke —	Str. 213	Säcke 6	1274 50
Haber	Säcke 1	Str. 181	Säcke —	1348 10

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. tiegen.		Ges. fallen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Kernen per Ctr.	—	—	7 60	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6 20	6 —	5 40	—	—	—	—	—	—
Haber	7 60	7 50	7 30	—	—	—	—	—	—
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 10	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 40	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 10	3 —	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 30	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	4 —	3 80	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 70	— 60	—	—	—	—	—	—	—
Hirsen	— 28	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1 18	1 15	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	3 30	3 10	3 —	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	5 20	5 10	5 —	—	—	—	—	—	—

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 22 S., 4 Pfund schwarz Brot 36 S.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe

— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße u. farbige
— v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 200 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
— Porto- und steuerfrei ins Haus!!
log und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof-) Zürich.

Ein sicheres Mittel, Kragen, Manschetten zc. so schon wie neu zu stärken.

Infolge der gesteigerten Anforderungen, welche man heutzutage an die Wäsche hinsichtlich Steifheit und Glanz stellt, wird die einfache Reißstärke vielfach durch Beimischung von verschiedenen Zusätzen wie getrocknetem Borax, Gummi, Wachs zc. zu verbessern gesucht, doch gelingt dies nur bei einiger Uebung und Erfahrung in den Mischungsverhältnissen. Daher kommt es, daß manche Hausfrau trotz aller Mühe Enttäuschungen zu erfahren hat und sich nach Abhilfe sehnt. — Diese findet man allein und mit Sicherheit bei Verwendung von Mac's Doppel-Stärke, eines absolut zuverlässigen und ganz fertigen Stärkemittels, welches alle nötigen Zusätze, einschließlich derjenigen zum Glanzplatten, in richtigem bewährtem Verhältnis enthält und mit welchem Kragen, Manschetten zc. in kürzester Zeit so schon wie neu geplättet werden können. Die Verwendung dieses Stärkemittels ist äußerst einfach, im übrigen findet man alles Nähere hierüber in einer kleinen lehrreichen Broschüre, beiliegend „Mac's Plätt-Regel“, welche der Fabrikant Mac's Doppel-Stärke (Heinrich Mac's in Ulm a. Donau) gegen Einsendung von 20 S. in Briefmarken überallhin franco versendet.